

Pressemitteilung

Landesvertretung
Sachsen-Anhalt

Presse: Dr. Volker Schmeichel
Verband der Ersatzkassen e. V.
Schleiufer 12
39104 Magdeburg
Tel.: 03 91 / 5 65 16 - 0
Fax: 03 91 / 5 65 16 - 30
volker.schmeichel@vdek.com
www.vdek.com

Das Sterben gehört zum Leben

Magdeburg, 14.10.2016. Die 16 von den Verbänden der Krankenkassen als förderungswürdig eingestuften ambulanten Hospizdienste in Sachsen-Anhalt erhalten auch in diesem Jahr wieder finanzielle Unterstützung durch die Ersatzkassen.

Mit einem Betrag von über 350.000 Euro haben die ambulanten Dienste somit deutlich mehr Fördergelder erhalten als im Jahr 2015.

"Damit sind die Ersatzkassen erneut einer der Hauptfinanzierer, denn ihr Anteil beträgt 2016 deutlich mehr als 32 Prozent des Gesamtbetrages aller Krankenkassen in Sachsen-Anhalt", so Dr. Volker Schmeichel, Pressesprecher der vdek-Landesvertretung.

Die Anzahl geförderter Einrichtungen hat sich seit Förderbeginn mehr als verfünffacht, die Höhe der Fördermittel ist mittlerweile auf mehr als das zwanzigfache(!) des Ausgangswertes gestiegen.

Hospize sollen eine menschwürdige Alternative zu Krankenhäusern sein. Sie bieten die Möglichkeit, das Sterben wieder in das Leben zu integrieren. „Den Kranken und ihren Angehörigen kann so ein Stück Normalität vermittelt werden, was im Krankenhaus oft nicht mehr gegeben ist.“, betont Schmeichel weiter. Umfragen zufolge haben circa 90 Prozent aller Menschen den Wunsch, zu Hause zu sterben.

Tatsächlich liegt die Zahl derer, die dazu auch die Möglichkeit haben, bei etwa 30 Prozent. Die übrigen 70 Prozent der Menschen sterben im Krankenhaus und im Pflegeheim.

Die Förderung der Krankenkassen ist ein wichtiger Beitrag, eine möglichst flächendeckende ambulante Hospizversorgung auszubauen. Damit kann das Gefühl der häuslichen Geborgenheit erhalten werden und die Menschen müssen in ihren letzten Lebenstagen nicht auf ihr gewohntes soziales Umfeld verzichten.

Entsprechend der Rahmenvereinbarung über die ambulante Hospizversorgung nach § 39 a Abs. 2 SGB V werden seit 2002 ambulante Hospizdienste von den gesetzlichen Krankenkassen mit einem finanziellen Zuschuss gefördert. Hospize beschreiben Konzepte der Sterbe- und Trauerbegleitung, die Kranke und deren Angehörigen im Sinne der Palliativpflege umfassend versorgen und betreuen.

Geförderte Einrichtungen Hospize

- Hospizverein „Regenbogen“ e. V. – Ambulanter Hospizdienst, Halberstadt
- Hospizverein „Regenbogen“ e. V. – Ambulanter Kinderhospizdienst, Halberstadt
- Hospiz Wolfen e. V., Bitterfeld-Wolfen
- Björn Schulz Stiftung – Kinder- und Jugendhospiz Halle
- Kanzler von Pfau'sche Stiftung Köthen
- Kanzler von Pfau'sche Stiftung Bernburg
- Ev. Krankenhaus Paul-Gerhardt Stift, Lutherstadt Wittenberg
- AHD „Hoffnung“ an der Lungenklinik Ballenstedt
- Kinderhospizdienst Hospiz am St. Elisabeth Krankenhaus Halle
- Hospizdienst Hospiz am St. Elisabeth Krankenhaus Halle
- Anhaltische Hospiz- und Palliativgesellschaft gGmbH, Dessau-Roßlau
- Pfeiffersche Stiftungen, Magdeburg
- Malteser Hilfsdienst e. V. – Ambulanter Hospizdienst, Magdeburg
- Endlich Leben e. V. Lutherstadt Wittenberg
- Adelberdt-Diakonissen-Mutterhaus – Ambulanter Hospizdienst Gardelegen
- Adelberdt-Diakonissen-Mutterhaus – Ambulanter Hospizdienst Stendal

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist Interessenvertretung und Dienstleistungsunternehmen aller sechs Ersatzkassen, die zusammen mehr als 26 Millionen Menschen in Deutschland versichern:

- Techniker Krankenkasse (TK)
- BARMER GEK
- DAK-Gesundheit
- KKH Kaufmännische Krankenkasse
- hkk - Handelskrankenkasse
- HEK - Hanseatische Krankenkasse

* (sortiert nach Mitgliederstärke)

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist die Nachfolgeorganisation des Verbandes der Angestellten-Krankenkassen e. V. (VdAK), der am 20. Mai 1912 unter dem Namen „Verband kaufmännischer eingeschriebener Hilfskassen (Ersatzkassen)“ in Eisenach gegründet wurde. In der vdek-Zentrale in Berlin sind rund 260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

In den einzelnen Bundesländern sorgen 15 Landesvertretungen mit insgesamt rund 320 sowie weiteren 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Pflegestützpunkten für die regionale Präsenz der Ersatzkassen.